**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin

**Herausgeber:** Verein Saiten

**Band:** 6 (1999)

**Heft:** 63

**Artikel:** Auf Gleis 7 ins Parlament : Jugendliche gründen "Jugendparlament Thurgau"

**Autor:** Lorenz, Andrea

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-885581

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Auf Gleis 7 ins Parlament

## Jugendliche gründen «Jugendparlament Thurgau»

**Die Ostschweiz ist auf dem besten Weg, die jugendpolitische Talsohle zu überwinden: '97 in Gais AR ein Jugendgemeinderat, '98 das St.Galler Jugendparlament und '99 das Jugendparlament Thurgau. Ende April war in Weinfelden Gründungsversammlung.**

**von Andrea Lorenz**

Frühlingshafter Nachmittag im wiederbelebten St.Galler Café Seeger. Martina Götsch erzählt von ihrem Nebenjob. Seit ein paar Monaten verfolgt die 18jährige Kindergartenseminaristin gemeinsam mit FreundInnen das ambitionierte Ziel, im Thurgau etwas zu schaffen, was andere Jugendliche jahrelang vergebens versucht haben: ein Jugendparlament.

Seinen Ursprung hatte der neueste Anlauf im Staatskundeunterricht: «Meine Freundin Katrin Thalmann und ich sind von unseren Lehrern auf die regionalen Jugendsessionen 1998 aufmerksam gemacht worden», erinnert sich Martina. Schon immer hätten sie gern über Politik, Kultur, Ethik und Moral diskutiert. Warum also nicht die Möglichkeit wahrnehmen, sich mit anderen politisch interessierten Jugendlichen zu treffen?

Der Zürcher Regionalsession folgte im letzten November die eidgenössische Jugendsession. In diesen drei Tagen lernten die beiden jungen Frauen viele Jugendliche kennen, die in einem Jugendparlament oder -rat Mitglied sind. Voller Euphorie kehrten sie in die Ostschweiz zurück, mit der Absicht, dem Thurgauischen Jugendparlament beizutreten.

Es dauerte nicht lange, bis die beiden herausbekommen hatten, dass eine solche Institution im Thurgau bisher inexistent war. «Typisch Thurgau, nicht einmal ein Jupa gibt es hier». Der anfängliche Frust habe aber schon nach kurzer Zeit der «enthusiastischen Idee» Platz gemacht, selber zu gründen, was noch nicht existierte: ein kantonales Jugendparlament.

Schnell wurden MitstreiterInnen im Alter von 18 bis 20 Jahren gefunden, die sich neben Martina Götsch (Amriswil) und Katrin Thalmann (Märstetten) für das Organisations-Komitte «Jupa TG» zur Verfügung stellten: Anna Müller und Jonny Bregenzer (Weinfelden) vom Amriswiler Kindergartensemi sowie die beiden Lehrlinge Roland Eberli (Dussnang) und Michael Bosshard (Mettlen). Eine gleichberechtigte Vertretung der Geschlechter sowie eine gute Mischung von Lehrlingen und SchülerInnen/StudentInnen, die manch politischem Gremium als Vorbild dienen könnte. Zwei Monate lang tagte das OK einmal wöchentlich, bevor Ende Januar im Weinfelder Sekundarschulhaus eine Impulsveranstaltung stattfand. «Dieser Austausch mit zwanzig Jugendlichen sollte sicherstellen, dass sich unsere Ideen mit den Bedürfnissen der Thurgauer Jugend decken», sagt Martina. Trotz eines chaotischen Vorfeldes und Pannen gestaltete sich der Anlass erfolgreich. Profitieren

Martina Götsch vom Jugendparlament Thurgau mit Michael Küng vom Jugendparlament St.Gallen. *Fotos: Urs Kaiser*

kann das OK von den Vorarbeiten und Erfahrungen des St.Galler Jugendparlaments, das ebenfalls erst vor rund zehn Monaten gegründet wurde. Durch regelmässigen Austausch sollen den ThurgauerInnen die schlimmsten Anfängerfehler erspart bleiben. So haben sie ganz nach dem Vorbild ihrer Nachbarn dem «Jugendparlament Thurgau» die statuarische Struktur eines Vereins gegeben.

## Politik der kleinen Schritte

Die Idee eines Thurgauer Jugendparlaments ist keineswegs neu. «Um Jugendlichen eine Plattform für ihr politisches Engagement zu verschaffen, hatten die Thurgauer Jungparteien und Jugendverbände bereits 1994 die Idee einer Jugendsession lanciert und in einem ersten Anlauf äusserst erfolgreich durchgeführt», erinnert sich Marc Haltiner, einer der damaligen Initanten. Nachdem aber die zweite Session 1996 mangels genügend TeilnehmerInnen zum Flop geriet, kam der jugendliche Elan abhanden.

Auf diese Vorarbeiten möchte das neue OK zurückgreifen. In der Schweiz und insbesondere im Thurgau brauchen gute Ideen oft mehrere Anläufe, bis sie sich durchsetzen. Zumindest gelang es in den letzten Jahren, die Bevölkerung über Fragen jugendlicher Mitbestimmung zu informieren und zu sensibilisieren. Zudem installierte der Regierungsrat eine beratende Kommission für Jugendfragen, von der sich die jungen ParlamentarierInnen nun Rückendeckung erhoffen. Bevor eigentliche Jugendsessionen abgehalten werden, wollen die JungparlamentarierInnen Informationsveranstaltungen zu Politthemen auf die Beine stellen. Wo Jugendhäuser fehlen, sollen lokale Initiativen unterstützt werden, das Stimm- und Wahlrecht ab 16 erlangt und die Gültigkeit des Jugendbahnbillets «Gleis 7» auf den ganzen Kanton ausgeweitet werden. ■

Kontaktadresse: Jugendparlament Thurgau, Sonnenhaldenstrasse 18, 8570 Weinfelden, Tel. 071 622 11 21 (Anna Müller), E-mail: jupatg@bzwil.ch

Jungparlamentarischer Erfahrungsaustausch im Café Seeger

# Eine Lanze fürs Jupa

**Kommentar von Andrea Lorenz**

Schon fast wie in einem modernen Märchen: Sechs junge Menschen finden zusammen, haben eigene Ideen im Kopf, verfolgen ihre Ziele aus eigenem Antrieb und mit viel Idealismus, finanzieren ihre Auslagen bisher aus selbstverdientem Geld, qualifizieren sich in den einzelnen Ressorts durch spezifische Weiterbildungskurse, um mit guter Detailarbeit überzeugen zu können. Da soll noch jemand behaupten, die heutige Jugend sei politverdrossen!

Eine neue Generation von jungen, engagierten Jugendlichen ist ganz still und leise herangewachsen, die jugendpolitische Talsohle im Thurgauerlande zu überwinden. Selbstbewusst und keck haben sie sich entschlossen, ein kantonales Jugendparlament zu gründen und sich selbst zu JungparlamentarierInnen zu ernennen. Wohlgemerkt: Ohne auf ideelle oder finanzielle Zusage von PolitikerInnen zu hoffen und vor allem nicht auf diese zu warten oder sich davon abhängig zu machen.

Unbürokratisch, lustvoll und vorerst bedingungslos: Dies scheinen wesentliche Markenzeichen dieses neuesten Versuches zu sein, sich einen Platz in der politischen Landschaft zu sichern: sich zu holen, was jugend braucht. Und so widerlegen diese Jugendlichen sämtliche Vorurteile, die von etablierten PolitikerInnen immer wieder herangezogen werden, um sich gegen die Kombination der Begriffe «Jugend und Politik» zu wehren: dass bei Jugendlichen kein echtes Bedürfnis nach einem Jugendparlament bestehe, dass die Idee von Erwachsenen stamme, dass Jugendparlamente durch die zukünftige geistige Elite dominiert werden und Lehrlinge Seltenheitscharakter hätten.

Dieser Elan, dieser Idealismus verdient eine Chance und Anerkennung. Denn ganz ohne Unterstützung der etablierten Politik wird es wohl kaum gehen. Jede institutionelle Massnahme zugunsten der Jüngeren bedarf bekanntlich der Zustimmung der älteren Generation, die in politischen Gremien die Mehrheit hat.

Der Ball liegt nun beim Grossen Rat, diesen neuesten Anlauf schnell mit geeigneten Massnahmen zu unterstützen: unbürokratisch, lustvoll und bedingungslos. Nur wenn das Jupa TG mit Kompetenzen und Finanzen ausgestattet wird, kann verhindert werden, dass das neue Jugendparlament zu einer Scheininstitution verkommt.

Andrea Lorenz, 1965 geboren und aufgewachsen in St.Gallen. Studierte Pädagogik und Sozialwissenschaften in Konstanz. Lebt seit zwei Jahren in Berlin als Öffentlichkeitsherstellerin. Grösste Jugendsünde: War für kurze Zeit Füchsin und Bürschin in einer Studentenverbindung.